

i Vamos juntos!

Freundeskreis Deutschland - Bolivien e.V.

Juni 2006

Liebe Freunde und Förderer von iVamos juntos!

Seit den letzten Nachrichten, die Sie über den Rundbrief zu Weihnachten 2005 aus La Paz erhalten haben, haben sich in Bolivien auf dem politischen Feld einige gravierende Veränderungen ergeben. Zum ersten Mal ist in Südamerika ein Kandidat aus der indigenen Bevölkerung als Sieger aus der Präsidentschaftswahl hervorgegangen. Sein Name ist Evo Morales. In der fast 200-jährigen Geschichte des Landes hat er als erster Präsident mehr als 50 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen können.

Bolivien, in den vergangenen Jahrzehnten von der Weltpresse kaum zur Notiz genommen, erhielt durch diese Wahl schlagartig ein großes weltpolitisches Interesse. Auch in Deutschland wurden die politischen Veränderungen in den letzten Monaten vermehrt in den Nachrichten aufgegriffen



21. 01. 2006 Amtsantritt von Evo Morales

und kommentiert. Während meines Aufenthaltes in Deutschland habe ich feststellen können, dass inzwischen sehr viele Menschen gut über Bolivien und die aktuellen Ereignisse informiert sind und dass fast alle auch den Namen des bolivianischen Präsidenten kennen. Alle Hoffnungen auf positive Veränderungen für die indigene Bevölkerung in Bolivien ruhen auf Evo Morales. Mit der Verstaatlichung der Gasproduktion hat Morales ein erstes Wahlversprechen in die Tat umgesetzt. In politischen Kommentaren außerhalb von Bolivien war diese Entscheidung besonders in den Ländern, die bislang Nutzen aus der Gasproduktion ziehen konnten, natürlich nicht unumstritten. Mittlerweile zeigt sich aber, dass die Betroffenen zur Aushand-

Vorsitzende: Susanne Gesell, e-mail: sgesell@gmail.com

Schatzmeister: Dr. Konrad Overbeck, e-mail: konrad.overbeck@t-online.de

Sitz des Vereins: Anholter Postweg 11 · 46395 Bocholt · Telefon: 02871/46447

www.vamosjuntos.de

Bankverbindung: Stadtparkasse Bocholt BLZ: 428 500 35 · Kto.-Nr. 100 024 116

lung neuer Verträge bereit sind. Innenpolitisch kann man eine hohe Übereinstimmung mit dieser Maßnahme feststellen. Wie in der deutschen Presse zu vernehmen war, hat sich auch die bolivianische Bischofskonferenz unter der Bedingung, dass die Gewinne tatsächlich der armen Bevölkerung zugute kommen, voll hinter die Entscheidung gestellt. Auf seine Person bezogen geht Evo Morales jedenfalls mit gutem Beispiel voran. Mit Amtsantritt hat es das bislang übliche Gehalt des Präsidenten um ca. 50 Prozent reduziert.

Raúl, einer unserer Stipendiaten, kommentiert die Wahl mit seinen Worten: *Hier in Bolivien kam es zu einem sehr großen Wechsel, der mit der Präsidentschaft des Sozialisten Evo Morales begonnen hat. Dies war ein großes historisches Ereignis. Ich persönlich hoffe, dass es tatsächlich zu einer Wende kommt, denn Bolivien muss aus der Armut herausfinden, um weiter nach vorne zu kommen. Evo Morales war der Kokabauernanführer, er kommt aus der indigenen Bevölkerung und weiß zu kämpfen, nun ist er bolivianischer Präsident.*

Im Hinblick auf unsere soziale Arbeit sind erfreulicherweise erste neue Ansätze bereits zu erkennen. Es wurden positive Entscheidungen getroffen bezüglich der Verbesserung von Schule und Ausbildung, im Bereich der Gesundheitsfürsorge sowie im Hinblick auf die Beschaffung von Personaldokumenten. Identitätspapiere sind mittlerweile wesentlich einfacher zu beantragen als dies früher der Fall war.

Wir hoffen alle sehr, dass der erste Schwung anhält und dass für die arme Bevölkerung tatsächlich Verbesserungen eintreten.

Aus unserem Arbeitsfeld haben wir über die alltäglichen Dinge hinaus ebenfalls Gutes zu berichten. Zum Jahresende haben aus dem Kreis der Stipendiaten, die von Paten in Deutschland gefördert werden, die ersten vier als Lehramtsanwärter ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Inzwischen haben zwei von ihnen ihre obligatorische ein- bis dreijährige Referendariatszeit auf dem Land angetreten und erzählen von dort viel Positives. Die beiden anderen warten noch auf ihren Einstellungstermin. Wilfredo schrieb nach seinem Abschluss seiner Patin folgendes: *Dir schreibe heute Wilfredo von ¡Vamos juntos!, den Du lange als Stipendiaten unterstützt hast. Ich schreibe Dir, um Dir zu erzählen, dass es mir in meinen Studien sehr gut ergangen ist. Ich habe mein Studium erfolgreich abgeschlossen. Ganz vielen Dank für Deine finanzielle und moralische Unterstützung, die ich aus Deinem Land erhalten habe, und so freue ich mich sehr, Dir diese gute Nachricht schicken zu können. Ich möchte Dir auch berichten, dass das Team von ¡Vamos juntos! immer sehr gut mit mir umgegangen ist und ich möchte sowohl ¡Vamos juntos! in Bolivien als auch in Deutschland danken, dass der Verein die jungen Menschen, die hier in La Paz auf der Straße arbeiten, unterstützt.*

Seit einiger Zeit unterstützen wir auch einige ältere Schuhputzer, die keine Familienangehörigen haben, die sich um sie kümmern. Einer von ihnen ist

der 55-jährige Don Gregorio, der an starkem Rheuma leidet und regelmäßig Medikamente benötigt. Er wohnt in einer kleinen Lehmhütte mit einer winzigen Kochstelle. Als wir ihn kennen lernten, hatte er nicht einmal ein



Don Gregorio

richtiges Bett geschweige denn warme Decken. Die Nachttemperaturen in Höhe von 4000 m in La Paz liegen aber das ganze Jahr über fast immer bei null Grad. Mit dem Geld aus Deutschland haben wir ihm ein Bettgestell, Decken und Kochtöpfe gekauft. Er bedankt sich bis heute dafür: *„Ihr seid wie meine Mütter. Ich schwebe jetzt auf Wolken. Bei dem schönen Bett fällt es mir schwer aufzustehen. Ich kann tatsächlich bis zum nächsten Morgen durchschlafen. Aber ich muss aufpassen, dass ich mich nicht bewege, denn es ist jetzt so schön warm unter den Decken.“*

Im Weihnachtsrundbrief haben wir über das Brauchtum rund um das Fest Allerheiligen berichtet. Heute möchten wir Ihnen einen Brauch vorstellen, der zum Beginn des Jahres angesiedelt ist. Es sind die *Alasitas*, die am 24. Januar beginnen und bis Karneval andauern. Das Wort *Alasitas* kommt aus dem Aymara (indigene Sprache) und bedeutet *„Kauf mich doch“*. Die Tradition der *Alasitas*, das Fest, das zu Ehren des Ekeko, der andinen Gottheit des Überflusses, stattfindet, geht auf die präkolumbianische Zeit zurück, also lange bevor die Spanier nach Bolivien kamen. Der 24. Januar, an dem die *Alasitas* beginnen, ist gleichzeitig der Tag der Verehrung der Marienstatue von La Paz. An keinem anderen Tag im Jahr findet man die Praxis christlicher Glaubens-



Alasitas: Lottogewinne, Studienabschlüsse, Visa etc. in Kleinformat

inhalte und die Verehrung der andinen Gottheiten so stark in Harmonie und fast symbiotischer Einheit miteinander vermischt wie an diesem.

Während der Zeit der Alasitas findet ein großer Markt in der Nähe des Stadtzentrums von La Paz statt, auf dem man alle möglichen Dinge im Kleinstformat, hergestellt von Kunsthandwerkern, erwerben kann: Dies sind Grundstücke und Häuser, Autos und Flugscheine, Pässe und Visa, Lottogewinne und Koffer mit bis zu 1 Million Euro, Dollar oder Bolivianos, eine Arbeitserlaubnis und Studienabschlüsse etc. Einfach alles, was das Herz begehrt. In den Miniaturen sehen die Besucher ihre Wünsche und Träume für die Zukunft reflektiert.

Die Miniaturen werden mit Koka, andinen Kräutern und mit Alkohol von einem Yatiri (Medizinmann) durch das traditionelle Ritual der Ch'alla „gesegnet“, anschließend werden sie in der Kirche mit Weihwasser geweiht. Kauft man seine Wünsche bereits am 24. Januar, und lässt sie um Punkt 12:00 Uhr segnen, sollen die Wünsche im laufenden Jahr in Erfüllung gehen.

Natürlich kann man Praktiken dieser Art als Aberglauben abtun und in ihnen eine Abkehr von der Realität und Flucht in eine Haltung des Fatalismus sehen. Es ist aber mehr dahinter verborgen. Und das ist der Glaube, der tief in der indigenen Bevölkerung verankert ist, dass wir nicht selbst alles bewirken und machen können, sondern in den kleinen und besonders in den großen Entscheidungen und Ereignissen, die mit unserem Leben verbunden sind, von höheren Mächten abhängig sind und von ihnen geleitet werden.

In Bolivien stellen wir uns in den nächsten Wochen und Monaten auf kaltes Winterwetter ein. Ihnen in Deutschland wünsche ich, dass Sie in den nächsten Monaten warme, schöne und hoffentlich erholsame Sommertage erleben können.

Mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen Dankeschön für Ihre Unterstützung

Ihre



Ruth Overbeck de Sumi, Geschäftsführerin

P.S. Wie gewohnt, erhalten Sie für Ihre Spenden im Januar des neuen Jahres eine Spendenquittung für alle Spenden des abgelaufenen Jahres. Sollten Sie früher eine Spendenquittung benötigen, so können Sie diese beim Schatzmeister des Vereins jederzeit anfordern.